

Sport-Wochenblatt

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Sonder-Ausgabe

General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Verlag: Wuppertal-Elberfeld - Fernsprecher Sammelnummer 217 01

Erhältlich in unseren Geschäftsstellen:
Elberfeld, Walter-Rathenau-Str. 30, und
Barmen, Koserweg Nr. 57, sowie in unseren
Stellen und bei den Straßenverkäufern.

Bezugspreis monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis 10 Pfennig
Anzeigenpreis 20 mm breit 10 Pfennig
Kleinanzeigen 72 mm breit 30 Pfennig

Nummer 34

Montag den 24. August 1931

Preis 10 Pfg.

Wenn Czegan und Kuzorra spielen... Westdeutschland schlägt Nord 6:1!

Ein schöner Erfolg in Hamburg. - Die beiden „Stiefkinder des WSV.“ in bester Form. - 20000 Zuschauer.

Hamburg, 23. August. (Fig. Draht.) Die hohen Erwartungen, die auf das Abschneiden der westdeutschen Fußballer im ersten Repräsentativspiel der Saison gesetzt werden durften, sind voll erfüllt worden. Diesmal hat das gerade Gefühl nicht getäuscht, keine Überraschung zu erleben, die das Bild von dem Leistungsstand einer Reihe westdeutscher Spieler zeigen könnte. Ein 6:1-Sieg über Norddeutschland ist gewiss keine Kleinigkeit, aber er braucht nicht einmal zu überraschen, denn der Form nach wurde diese westdeutsche Mannschaft, die nach Hamburg gefahren war, einen sicheren Sieg erringen. Und wenn dieser Sieg eben noch höher ausfiel als es den Erwartungen entsprach, so liegt die Schuld einmal bei den weniger guten Leistungen der Norddeutschen, zum anderen an dem außerordentlichen Können, das gerade Czegan und Kuzorra an den Tag legten.

Westdeutschland:
Czegan (H. Elberfeld)
Kuzorra (H. Elberfeld)
Schäfer (H. Elberfeld)
Wagner (H. Elberfeld)
Höfner (H. Elberfeld)
Höfner (H. Elberfeld)
Höfner (H. Elberfeld)
Höfner (H. Elberfeld)
Höfner (H. Elberfeld)
Höfner (H. Elberfeld)

Norddeutschland:
Da das Wetter recht gut war, fand ein einwandfreies und gutes Spiel statt. Nichts im Wege. Norddeutschland ließ an, kam aber nicht weit. Nach den ersten Versuchen wurde Westdeutschland durch den rechten Flügel schon etwas offensiver, und es zeigte sich hier schon, daß der Sturm mehr zusammenhängt, als bei der Norddeutschen. Nach zehn Minuten Spiel fiel schon das erste Tor.

Vor dem Nordtor hatte sich ein Gedränge gebildet, und Czegan schob den Ball ins Tor. West blieb jetzt durch den linken Flügel der Norddeutschen im Angriff und wurde in dem Maße gefährlicher, als die norddeutsche Abwehr unsicherer wurde. Nachdem Czegan eine gute Gelegenheit vorbeigeschossen hatte, stellte Kuzorra in der 20. Minute mit einem Schuß aus 15 Meter Entfernung das

Ergebnis auf 2:0.
Thimm war es, der den Ball verpaßt hatte. Dieser Spieler erwies sich überhaupt als ein Verfolger. Norddeutschland hatte eine günstige Torchance, die Kuzorra einleitete, aber Kuzorra ließ das Tor nicht. Man notierte die 31. Minute, als Thimm wieder überfordert wurde und Kuzorra an dem herauslaufenden Torwart vorbeieinkassierte.

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Wuppertaler Fußballer erfolgreich gegen Holland.



Aus dem Kampf: Schwarz-Weiß Barmen und SSV. Elberfeld (zusammengesetzt) gegen den Haag
Oben: Die siegreiche Wuppertaler Mannschaft.
Unten: Hier ist das Tor der Holländer in höchster Gefahr!

Unglückstag in Vohwinkel Auto mit 50 Personen stürzt um

12 Schwer- und 16 Leichtverletzte. - Drei Verunglückte in Lebensgefahr.

Wuppertal-Vohwinkel, 23. August. Am 23. August 1931 gegen 7.30 Uhr morgens kam der mit einem Anhänger versehene Lastkraftwagen I Y 98228 ins Schleudern, als er in Vohwinkel die Solingerstraße in Richtung Kaiserplatz befuhr.

Der Anhänger kippte um und wurde etwa 110 Meter mitgeschleift. 16 Personen wurden leicht, 12 Personen schwer verletzt.

Von den Verunglückten wurden 26 in das Krankenhaus Wuppertal-Elberfeld eingeliefert. Der Lastkraftwagen kam aus Biersen und war mit 100 Personen besetzt, die sich auf der Fahrt zum kommunikativen „Sport- und Kulturtag“ in Wuppertal befanden. Bei drei Verunglückten sind die Verletzungen lebensgefährlich. Einem Manne mußte die Hand amputiert werden.

(Ein ausführlicher Bericht befindet sich in der Beilage.)

„Bauern wehrt sich mit Händen und Füßen.“

Ministerpräsident Heß gegen die Reform-Vorschläge Höpfer-Richoff. Eine „Einheitsfront“ der süddeutschen Länder.

München, 23. August. (Draht.) Am Sonntag fand in Tübingen die alljährliche Tübingener Bauernversammlung statt, bei der Ministerpräsident Dr. Heß eine zweistündige Rede zur politischen Lage hielt. Dr. Heß betonte unter Hinweis auf die schwierige Finanzlage, daß Bayern immer noch keine Entschädigung für die Abtretung der Vogesen und Elisenbahn erhalten habe. Wenn Bayern nicht seine eigene Notentbank gehabt hätte, so hätte man Anfang August die Gehälter nicht mehr ausbezahlen können. Während das Reich die Renten sanfter, habe Bayern vierzehn Tage überhaupt nichts überwiesen bekommen. Entschieden wandle sich der Ministerpräsident gegen die preußischen Pläne auf eine Reichsreform. Wenn man nach den preußischen Vorschlägen die preußischen Ministerien mit den Reichsministerien zusammenlegen wollte, so würde das nichts anderes bedeuten als die Abschöpfung der Reichsmacht in diese Ministerien. Die Dinge werden immer so dargestellt, als wenn Bayern allein eine kleine Finanzverwaltung und große Schulden hätte. In der letzten Ministerpräsidenten-Konferenz in Berlin habe sich ergeben, daß Bayern verhältnismäßig noch am besten daran sei in finanzieller Beziehung. Bayerns Defizit sei vor allem durch den katastrophalen Rückgang der Steuerüberweisungen und der eigenen Fortschreibungen verschuldet. Hier habe sich die russische Goldleihe auch für den Staat verheerend ausgewirkt.

Bayern wehrt sich mit Händen und Füßen gegen die beschlossene Reichsreform. Die Herren in Berlin sollten bedenken, daß durch die Verwirklichung dieser Vorschläge die Main-Elbe in voller Breite aufgerissen werde. Die Leute haben keinen Dank davon, was sie mit solchen Plänen anrichten. Der Kampf werde von Bayern geführt bis zum Ausbruch.

Die Unionisten in Preußen mögen bedenken, daß sie gegen die Reichsverfassung eine Reform anstreben und damit die Grundlage des Reiches gefährden. Eine Volksbefragung im Reich lehnen wir ab. Wir in Bayern lassen nicht von den Medienberatern oder sonst jemand über das Schicksal Bayerns abstimmen. Was würden Braun und Brüning sagen, wenn wir in Bayern darüber abstimmen wollten, was aus Preußen werden soll? Der Ministerpräsident lehnt mit der Hoffnung, daß wenigstens die süddeutschen Staaten eine

Einheitsfront gegen die nationalsozialistischen Pläne bilden werden; denn es kommt alles darauf an, einen einflussreichen Gegenstand gegen die Unionisten aufzubringen.

Das Neueste vom Tage

1 1/4 Milliarden Fehlbetrag bei Ländern und Gemeinden

Eine Verordnung zur Haushaltskürzung der Länder und Gemeinden ist für Mitte dieser Woche zu erwarten. Sie soll dazu beitragen, den Fehlbetrag bei Ländern und Gemeinden in Höhe von 1 1/4 Milliarden Reichsmark zu beseitigen und soll die Vorhute bilden für das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung.

Erzberger-Gedächtnis-Feier

In Elberfeld, dem Geburtsort Erzbergers, fand anlässlich dessen zehnjährigen Todestages eine Gedächtnisfeier statt, in der der frühere Reichspostminister Giesberts ein Bild der Arbeit Erzbergers als Politiker gab. Giesberts brachte im Zusammenhang damit Ausführungen des Papstes über Friedensmöglichkeiten im Jahre 1917 vor.

Die 19. Deutsche Osmesse eröffnet

In Königsberg wurde die 19. Deutsche Osmesse eröffnet. Fahrplanmäßige Osmesse und Sonderzüge haben große Mengen Menschen aus der Provinz, aus dem Reichsgebiet, Dänien und Pommern nach Königsberg gebracht.

Oberleutnant Wendi spurlos verschwunden

Der aus dem Prozeß gegen Reichswehrminister wegen nationalsozialistischer Betätigung bekannte Oberleutnant Wendi, der auf Festung Gollnow seine Strafe absaß, ist seit Samstag spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß er von politischen Freunden im Auto abgeholt worden ist.

Gehörg für Streichung der deutschen Reparationszahlungen an Südafrika

General Gehörg sprach sich in einer Rede dafür aus, die der südafrikanischen Union geschuldeten deutschen Reparationen zu kürzen, vorausgesetzt, daß auch die anderen Länder ähnliche Schritte unternehmen würden.

Zuspitzung der Lage in Spanien

Die Lage in Spanien liegt immer mehr zu. Es wurde ein Komplotz zur Ermordung des Innenministers angedeutet. Außerdem wurden zwei Brigaden nach den baskischen Provinzen, dem Sitz der republikanischen Bewegung, geschickt, um Aufstandsbewegungen zu unterdrücken.

Ausreisegeld wird Mittwoch aufgehoben

Berlin, 22. Aug. (Draht.) Amlich wird mitgeteilt: Das Reichsministerium hat heute nachmittag in seiner Sitzung beschlossen, die Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Ausreisende vom 18. Juli 1931 mit Wirkung vom Mittwoch, 26. August, ab aufzuheben. Für Grenzübergänge, die nach Dienstag, 25. August, erfolgen, kommt daher die Ausreisegeld nicht mehr in Frage. Eine Erstattung bereits entrichteter Ausreisegelder kommt nur für die Fälle in Betracht, in denen der Grenzübergang nach Dienstag, 25. August, erfolgt ist.

Bergischer Fußball

Der letzte Sonntag der Gesellschaftsspiele.

Der Sonntag vor dem Beginn der Punkte wurde von den Vereinen dazu benutzt, Mannschaften noch den letzten Schliff zu geben. Im allgemeinen scheinen unsere bergischen Vereine, wie ihr gutes Abschneiden gegen Mannschaften aus anderen Teilen Westdeutschlands beweist, wohl vorbereitet in die Saison zu treten.

Die Samstags-Spiele.

Der Besuch des Gastspiels der Haager Stadtmannschaft im Elberfelder Stadion litt darunter, daß kurz vor Beginn noch ein harter Regen niederging, der manchen Fußballfreund abgehalten hat. Das Spiel endete mit einem glatten 5:1-Sieg der Wuppertaler Vertretung, die einen großen Tag hatte. Am Sonntag in Betrieb gefachte große Fußballmannschaft auf seitliche Beachtung.

Der Schwelmer F.C. 06 hatte zum Abbruch seiner Jubiläumswoche die Langerleiher Sportgemeinde verpflichtet, die gegen alle Erwartungen mit 3:1 im Vorteil war. Das Spiel wurde leider nicht so fair durchgeführt, wie man es bei dem Zusammenstoß zweier benachbarter und befreundeter Vereine eigentlich erwarten mußte.

Das Spiel V.B. Rohwinkel gegen S.S.V. Elbert brachte den Rohwinkelern mit dem unentschiedenen Ergebnis von 4:4 einen schönen Erfolg.

Das gleiche Ergebnis hatte das Zusammentreffen der SpVgg. Sol. Gräfrath mit dem V.B. Ohligs. Bei den Rasenspielern schied ihr bester Stürmer, Wed.

Unentschieden (2:2) spielte auch V.B. Wald gegen den F.C. Unterrath.

An der Rohlfurt erlitt der Platzverein, V.B. Cronenberg, vom S.C. Cronenberg mit 5:0 eine überraschend hohe Niederlage.

RasenSport Borussia Elbert zählt auch zu den Vereinen, die in diesem Jahre auf ein

25jähriges Bestehen zurückblicken können. Die Jubiläumswoche wurde sehr glücklich durch einen 5:2-Sieg über V.B. Elbert eingeleitet.

Die Sonntags-Spiele.

Die Barmer Sport- und Spiel-Vgg. hatte zum Abschluß ihrer Jubiläumswoche Borussia Gladbach verpflichtet, die beinahe einen knappen Sieg erreicht hätte, denn erst in den letzten Minuten gelang es der SpVgg. durch zwei Tore das Ergebnis auf 4:3 zu stellen.

S.S.V. Elberfeld bewies durch einen glatten 5:1-Sieg über Blau-Weiß Köln, daß seine Mannschaft in der kommenden Saison wieder mehr zu beachten ist.

Die Elberfelder Germanen spielten an der Reibigerstraße gegen VfB. Hilden 03 mit 2:2 unentschieden.

An der Zollstraße zeigte der Barmer S.C. seinen Anhängern wieder einmal ein so schönes Spiel, daß sich seine westfälischen Gäste, der TuS V.B. Hagen 72, mit 5:1 glatt geschlagen bekennen mußte.

Tura Varmen trat im Höfen den Rülensbacher Germanen mit einigen Erfolgen entgegen und verlor knapp mit 4:5. — Rot-Weiß Varmen gewann mit 1:0 gegen Union Elberfeld, und V.B. Rohwinkel schied den VfB. Ruppertsdorf mit 6:2 geschlagen nach Hause.

Der V.B. Remscheid 10 konnte die SpVgg. V.C. 05 Düsseldorf knapp mit 4:3 niederhalten. V.B. Lüttringhausen unterlag auf eigenem Platz dem F.C. Solingen 95 mit 1:3. Das Zusammentreffen des VfL. Renneberg mit TuS V.B. Ronsdorf ging torlos aus. Eine geschwächte Mannschaft des S.S.V. Remscheid verlor gegen SpV. 09 Solingen mit 1:9.

Der Spielverein Wever hatte den S.C. Cronenberg verpflichtet, der vom Samstagspiel noch recht ermüdet war und mit 2:4 unterlag. — Die Reservemannschaft des VfB. Hilden schlug V.B. Schlagbaum mit 5:1.

Die Haager Stadtmannschaft mit 5:1 (3:0) geschlagen

Ein prächtiges Spiel der Wuppertaler Kombi nation.

Das Samstag-Abendspiel der Stadtmannschaft gegen Schw.-Weiß Varmen—S.S.V. Elberfeld im Elberfelder Stadion hatte einen harten Besuch verdient. Zwar erschienen die Holländer nicht mit all den angelobten Größen; so vermehrte man vor allem den Verteidiger Deuk, der erkrankt sein soll, und den Mittelfürer Tag. Doch wies die Mannschaft, die aus schnellen, kräftigen Jüngern bestand, immerhin noch sechs Internationale auf, die sie zeigte auch, namentlich in der zweiten Halbzeit, daß sie spielen kann.

Wenn sie gleichwohl nicht zum Erfolge kam, so lag das an der vorzüglich zusammengestellten und glänzend aufgestellten Wuppertaler Vertretung. Und daß die Niederlage so hoch ausfiel, ist auf das Konto des unzulänglichen haager Torwarts zurückzuführen, der mindestens zwei Bälle halten mußte.

Die Wuppertaler Mannschaft hatte keinen eigentlichen Versager. Rubica im Tor wurde nur wenig beschäftigt, da sich die Verteidigung Schmid 2—Bosmanns durch Schnelligkeit, Schlagkraft und gutes Stellungsspiel allen Lagen gewachsen zeigte. Die Läuferreihe übertrug die internationale des Gegners, sowohl in der Ab-

Haag (Internationale gesperrt gedruckt):
v. d. Hooften
Reber de Reville
Kolkhoff v. d. Wilt Freitner
L. Adam L. Adam v. Broekelle Hendricks
van Geldern
Westhoff Schürfeld Wolters Schöller Schöller
Edenschwiler Brausen Aders
Bosmanns Schmidt 2
Wuppertal:
Rubica.

Nach viertelstündigem Abtaffen beider Mannschaften, die sich zunächst auf dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Boden nur schlecht fanden, erzielte Schürfeld mit dem ihm noch allein gegenüberstehenden Hüter das erste Tor. Auf die gleiche Weise (aus der Läuferreihe durch die auf Abseits spielenden holländischen Verteidiger hindurch) wurde kurz darauf wieder durch Schürfeld beinahe ein zweites Tor gefallen, wenn nicht der Schiedsrichter auf Abseits erkannt hätte. Wuppertal, leicht überlegen, erzwang einige Ecken, die erfolglos blieben. — Doch läßt ein weiterer Erfolg nicht auf sich warten, als v. d. Hooften seinen Platz zwischen den Pfosten verläßt und Schöller einschließt. Die holländischen Verfechter sind

Der Südwestfalenmeister in Barmen. — Hagen 72 gegen Barmer Sportklub.



Rechts und links: So bearbeitete der Barmer Sturm das Hagener Tor.

mehr wie im Aufbau; besonders gefiel hier Edenschwiler. Der Sturm hatte die treibende Kraft in Schürfeld, durch den Westhof immer sehr schön freigespielt wurde. Schöller vertrat Treude nicht schlecht. Wolters fand erst ganz zum Schluß Kontakt mit seinen Barmer Kollegen; sonst hätte die Niederlage für die Gäste vielleicht noch höher gemordet.

Dem zur Zufriedenheit aller Kenner amtierenden Schiedsrichter Hümann stellten sich die Parteien in folgender Aufstellung:

stark auf den Rechtsaußen Adam zugeschnitten, der sich aber einer liebevollen Behandlung erfreut. In ausfallsreicher Lage erhält wieder Schürfeld den Ball. Abseits lautet die Entscheidung des Leiters. Im Anschluß an die erste Ecke Haags kommt ein unerwarteter scharfer Schuß auf das Wuppertaler Tor, den aber Rubica meistert. Als bald darauf Haags Mittelfürer mit einer recht vorlage durchgeht, wirft sich ihm Edenschwiler mit Erfolg in den Weg. In der 40. Minute kann dann wieder Schürfeld eine glatte Schöller's un-

mittelbar zum dritten Tore verwandeln. Die erste Halbzeit hat den Wuppertalern entschieden mehr Chancen gegeben als den Gegnern.

Im zweiten Teil liegt Holland härter im Angriff, und die Wuppertaler Hintermannschaft muß harte Arbeit verrichten; einmal rettet Bosmanns im letzten Augenblick. Dann kommt Wuppertal wieder auf. Eine Ecke löst Wolters knapp neben dem Pfosten. Eine Gegen-ecke führt zu Hollands Ehrentreffer, da Bosmanns zu sehr zögert. Der etwas unbetont gekommene Erfolg spornt die Gäste mächtig an; aber zwei weitere Ecken bleiben unausgenutzt. Einen schönen Angriff schießt Schöller mit einem Prachtstoß aus 25 Meter ab, den viele schon im Netz sahen, der aber die Latte traf. Für den verletzten Schürfeld springt in der letzten Viertelstunde Altenfeld ein, der sich überraschend gut zu recht fand. Das vierte Tor fiel durch einen langen Schuß Wolters nach gutem Zusammentreffen mit Schöller. Die Holländer lassen den Mut nicht sinken und rücken in seiner Kombination vor das

der Leiter anerkennen. Im zweiten Teil wurde eine Flanke von links in der Mitte eingebracht. Auch hier kam eine Wertschätzung nicht in Frage, da der stankende Stürmer der Torlinie näher stand als der, der den Ball einschob. Die Abseitsregel richtig anzuwenden, ist nicht leicht.

Das Spiel war nicht so einseitig, wie man nach dem Resultat annehmen könnte. Die Kölner, eine schnelle, kräftige Mannschaft, hielten das Spiel jederzeit offen und bedrängten sogar zeitweilig das Elberfelder Tor bedrohlich. Aber Altesfeld, der sich im übrigen recht gut mit seinen Vorderleuten verstand, ließ sich nur einmal schlagen, als ihm der Ball v. Hagen entglitt. Von den bekannten S.S.V. Spielern sah man zum ersten Male seit längerer Zeit wieder Schmidt 1 und Dehnert mit gutem Erfolg mitwirken. Die Tore vor der Pause fielen durch je einen Bombenschuß von Wolters und Edenschwiler, während der dritte Erfolg, den ebenfalls Wolters erzielt, mehr ein Verschulden des

Im heißen Kampf um das Leder.



SpV. Germania — Hilden.

Links: Hildens Hüter war fast unüberwindlich. Rechts: Auch auf ihren Verteidiger konnten sich die Hildener verlassen.

Wuppertaler Tor; doch landet der abschließende Schuß in Rubicas Hände. Die letzte Minute bringt dann noch ein fünftes Tor für Wuppertal, an dem der ganze Sturm beteiligt ist und das zum Schluß Schöller einschließt.

668g. Barmen — Borussia M. Gladbach 4:3 (1:0).

Bei der diesmaligen Begegnung an der Schützenstraße knüpfte die Barmer SpVgg. nicht an ihre vorzuentagliche Leistung an. Es gelang ihr recht mühevoll, in der letzten Spielminute einen knappen Sieg herauszuholen. Es gab eine erste Halbzeit, in der die Blau-Weißen ein überlegenes Feldspiel vorführten und eine Menge realer Torchancen hatten. Aber sie versuchten teils mit Ungeschick, teils mit großem Pech, den Gewinn aus den häufigen Besuchen vor dem Gladbacher Tor zu ziehen, und so gab es zahlreiche Ecken neben mehrfachen Versuchen, die im Anlauf bereits verfehlt waren. Nur einmal, in der 38. Minute, leitete Kampsport, der häufig freistand und mehrfach gut vorkam, in gemeinsamem Vorgehen mit Vinken einen Vorstoß ein, der zum Erfolge führte. Linken erhielt den Ball in einem glänzenden Augenblick und konnte so mit Ruhe und Sicherheit wenigstens ein einziges Tor vor der Halbzeit schießen.

In der zweiten Halbzeit ließ das flüssige Zuspiel der Barmer bedenklich nach. Das kam im wesentlichen daher, daß der Elf der geistige Führer, ihr Mittelfürer, Müller, fehlte, der in der zweiten Hälfte durch Herken ersetzt wurde. Für Herken war der junge Schmid auf den Mittelfürerposten eingesprungen, aber es klappte nicht mehr recht in den einzelnen Reihen. Nachdem Kampsport nach etwa zehn Minuten ein weiteres Tor erzielt hatte, kamen die Borussia gut auf. Mit Schnel und Selbstvertrauen holte ihre Sturmreihe, die bis dahin ziemlich zusammenhanglos kombinierte, durch ihren schnellen Halblinken zwei Tore auf und schaffte somit nicht nur den Ausgleich, sondern erzielte kurze Zeit nachher sogar den Führungstreffer, wieder durch den ausföhrnd spielenden Halblinken. Erst fünf Minuten vor Schluß stellte Kampsport das 3:3 Remis her, und kurz vor dem Abpfiff verhalf Herken durch einen guten weiten Fluchtstoß seiner Mannschaft zum verdienten Siege. Die Besucher hinterließen einen guten Eindruck. Die Verteidigung, der Mittelfürer und der Halblinke hatten an der lobenswerten Leistung besonderen Anteil.

668g. Elberfeld — Blau-Weiß Köln 5:1.

Das Ergebnis des Spieles, das Elberfeld als verdienten Sieger sah, hätte eigentlich 7:1 lauten müssen, denn der Schiedsrichter erkannte zwei noch nach dem Stande von 5:1 erzielte regelrechte Tore wegen Abseits nicht an. Dabei war das erste dieser beiden unrichtigen Tore sogar ein Schußbeispiel dafür, wie eine Abseitsstellung aufgehoben wird. Ein weiter Schuß Willings wird vom Torhüter abgelehrt. Den abgewehrten Ball verwandelt Edenschwiler, dessen eventuelle Abseitsstellung durch das Spiel des gegnerischen Torhüters aufgehoben war. Dieses Tor mußte

Kölner Torhüter ist. Nach dem Wechsel schießt Edenschwiler eine Linienflanke zum 4:0-Stand ein, und ein Selbsttor der fast bedrängten Gäste-verteidigung sichert S.S.V. den fünften Erfolg.

Ein in der Pause vorgenommener Austausch, verbunden mit leichter Umstellung, brachte wieder eine Verstärkung noch eine Schwächung der heute gut gefallenden S.S.V.-Elf.

668g. Solingen-Gräfrath — VfB. Ohligs 4:4 (1:2).

Etwa 1000 Zuschauer hatten sich am Wasserturm eingefunden, die ein abwechslungsreiches Spiel sahen. Obwohl die Rasenspieler ohne ihren besten Stürmer erschienen, lagen sie bald durch ihren Halbrechten und durch Rude, der den Sturmführerposten verwaltete, mit 2:0 in Führung. Noch vor der Pause holt der Gräfrather Angriffsführer, Brückmann, ein Tor auf. Nach dem Wechsel wird, wiederum durch Brückmann, der Ausgleich erzielt, und der Mittelfürer Rall stellt das Resultat auf 3:2 zugunsten der SpVgg. Es entbrennt jetzt ein heftiger Kampf um den Sieg. Ein weiteres Tor Gräfraths wird nicht anerkannt, ein Elfmeterball ausgelassen. Dann tritt Schüller, Ohligs Halbrechter, das Ausgleichstor (3:3). Nochmals legt Gräfrath durch seinen Rechtsaußen einen Treffer vor, aber mit dem Schlußpfiff ist die Partie wieder auf pari gestellt, da Schüller ein viertes Tor anbringt.

Ludwig, Kiels internationaler Mittelfürer, köpft aufs Tor.



Aus dem Spiel: Holstein Kiel gegen Fortuna Düsseldorf.

tierten Falkowski in der Mitte war wohl noch der beste Mannschaffsteil, dagegen enttäuschten die Stürmer. Es schied das Verbandsmännlein auseinander. Dopp hat schon bedeutend bessere Spiele geliefert und konnte nur zeitweise gefallen. Knab und Nisch hatten reichlich Pech mit ihren Schüssen, und die Kucheneule hatten ebenfalls nur vereinzelt gute Momente.

Nach einer Begrabung und dem üblichen Blumenaustausch beginnen die Düsseldorfster das Spiel mit dem Wind im Rücken. Die ersten 20 Minuten reßen völlig im Zeichen der Schwarz-Weißen, doch die Heideisalle des Niederländer vereitelt vorerst jeden Erfolg. Erst in der 38. Minute kann Knab das erste Tor erzielen. Schon zwei Minuten nach Wiederbeginn erhöht Nisch aus einem Goßdränge auf 2:0. Dann taufen die Holländer etwas mehr auf. Es am bucht in der 57. Minute den ersten Gegentreffer, und fünf Minuten später ist es Klein der den Gleichstand erzielt. Trotz einigen guten Gelegenheiten der Düsseldorfster bleibt es bei diesem Stande.

512. Bessen - 363. Menden 0:0.
Die Buppertaler waren mit großem Anhang nach Bessen gekommen, und eine recht ansehnliche

25. Wald - 76. Unterrath 2:2 (1:2).
Ein flottes Spiel, in dem Unterrath durch seine Schnelligkeit zunächst tonangebend ist. Durch die beiden Verbindungsstürmer gehen sie in Führung, doch verringert Wald kurz vor der Pause durch den Mittelflächer auf 1:2. In der zweiten Hälfte ist Wald überlegen, kann aber nur nach dem Ausgleich erzielen.

[illegible]

Bestallung des Haushaltsplanes ergiebt sich das Bestreben, möglichst zu sparen. Schiedsrichter- und Spielmannslohn werden zusammengelegt, Finanz- und Pressenachschuß fallen ganz und auch weitere Einschränkungen werden vorgenommen. Interessant ist, daß der DFB wieder davon absehen will, die zweite Hälfte der Landesverbände anzufordern, da die diese Regelung als unannehmbar erziehen (Womit ja wohl nur die finanzielle Seite gemeint sein kann. D. Reb.). Die Mannschaften gegen Österreich wird erst Ende d. Woche aufgestellt. Die bisherigen Veröffentlichungen sind nicht endgültig, dürfen aber d. Herrn treffen.

Bilderrätsel: Alles gut ist oftmals blind.

—

Zum König erwählt in alter Zeit
ward ich, und hatte viel Leid und Streit.
Mit andrem Kopfe bin ich nicht fleißig,
Mit andrem Kopfe flüchtig deß ich.
Mit andrem Kopfe kann ich dich tragen,
Auch bin ich oft an Pflug und Wagen.
Mit andrem Kopf, so heist dein Sohn,
Nicht schwierig ist's, du hast es schon.

—

Die ersten Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.

Am 30. August spielen:

Gruppe 1:
SSB. Elberfeld — SpB. Weber.
Germania Elberfeld — SC. 05 Düsseldorf.
Solingen 95 — SpBgg. Ratingen 04.

Gruppe 2:
SpBgg. Barmen — Gerresheim 08.
Hilden 03 — SC. Sonnborn.
Leverkusen — Solingen-Gräfrath.

Gruppe 3:
Tura Barmen — SV. Lüttringhausen.
FC. Schwelm — Tura Düsseldorf.
BfV. Lüttringhausen — FC. 04.
Victoria Düsseldorf — SV. Düsseldorf.

Festabend des FC. 06 Schwelm anlässlich seines 25. Stiftungsfestes.

In der festlich geschmückten Wilhelmshöhe hatten sich zum Abschluß des Stiftungsfestes zahlreiche Sportanhänger und Ehrengäste von nah und fern zur Jubelfeier eingefunden. An die Tausend Festteilnehmer verfolgten das umfangreiche Programm und die Gratulationen der Behörden und Verbände, die dem Sportpionier der alten westfälischen Stadt ihre Glückwünsche übermittelten. Der Verein für Orchestermusik Schwelm und das Doppel-Quartett Glöckle Barmen umrahmten mit ihren stimmungsvollen Darbietungen den Festverlauf. Bürgermeister Dr. Pöhl, der die Wünsche der Stadt, des Verkehrsvereins und des Landrates des Ennepe-Ruhrkreises überbrachte, übergab namens des Regierungspräsidenten von Arnsberg eine „Ehrentafel vom Minister für Wohlfahrt für hervorragende Arbeit auf dem Gebiet der Jugendpflege und Leibesübungen“, eine Ehrung, die mit spontanem Beifall aufgenommen wurde. Außerdem sprachen die Herren Berger vom Stadtausschuß für Jugendpflege und Stadtverband für Leibesübungen für Bezirks- und Gauborstand Buppertal sowie für den Rasensportverband Buppertal Herr Högen, Herr Neuhäus für die Schwelmer Turngemeinde. Zahlreiche andere Glückwünsche der befreundeten Vereine des FC. 06 aus nah und fern bewiesen dem Jubilär ihre Teilnahme am Jubelfest. Eine Ehrung der Gefallenen und der Jubilare des Vereins verbanden mit Darbietungen der Jugend Vergangenheit und Gegenwart in sinnvoller Weise. Herrbert von Sövel wurde zum Ehrenmitglied des FC. 06 ernannt. Derselbe hat sich durch den 06 gebotenen Sachverstand große Verdienste um den Jubilär erworben.

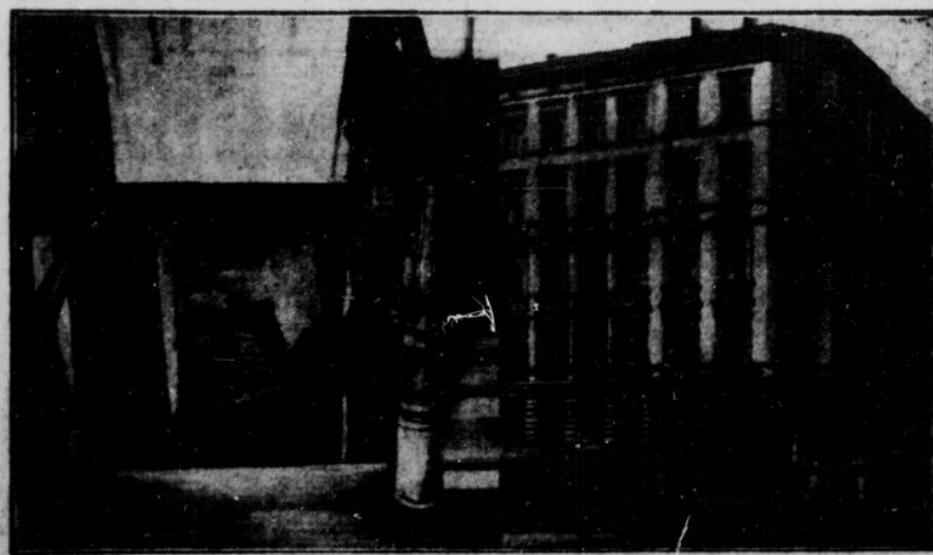
Amy Johnson in Tokio.

Die englische „Baby-Fliegerin“ Amy Johnson, die jetzt den Versuch ihres England-Tokio-Fluges erfolgreich beendet hat, wurde in der japanischen Hauptstadt bei ihrer Ankunft überall außerordentlich geehrt. Die Kaiserlich-japanische Luftfahrt-Gesellschaft überreichte ihr die Rote Medaille, die höchste Auszeichnung für Zivil-Flieger sowie eine originale Puppe als Ehrengeschenk.



Der japanische Verkehrsminister Koizumi überreicht der „Baby-Fliegerin“ die Auszeichnungen.

Waffenarsenal der Kommunisten in Berlin entdeckt.



Das Haus Tilsiter Straße 85 und ein Blick in den Kellerraum des Hauses, wo man die Waffen- und Munitionslunde machte.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, ein umfangreiches Waffenlager der Kommunisten im Berliner Osten auszuheben, das nun nicht nur den gefährlichen Umsturzwecken der KPD. entzogen werden konnte, sondern das auch eine latente Gefahr für die natürlich unwissenden Bewohner des Hauses, in dem Munition und Waffen lagerten, darstellte.

Jünger Jahns in Langerfeld

Kunstturner messen ihre Kräfte

Eine glänzend verlaufene Werbeveranstaltung.

Am Hedsberge, auf dem Turnplatz des Langerfelder Turnvereins, bot sich am Sonntagvormittag den Freunden des Geräteturnens ein erlebnisreiches Schauspiel. Denn hier zeigten wohl zwei der besten deutschen Turnermannschaften ihr Können. Die rühmlichst bekannten Langer-

schautes, und dazu noch in schwierigster Verbindung. Und alles floß so zephyrleicht und eben dahin, daß, wer nicht die Klippen kennt, die es da überall zu meistern gibt, glauben möchte, es sei bloß Spielerei.

Zuerst Aufmarsch der Zwanzig, die



Oben: Die Frankfurter und Langerfelder Riege. Unten: Andrang zu den interessanten Darbietungen.

felder hatten die Jahnsriege des T.V. Eintracht Frankfurt a. M. zu gemeinsamem Schauturnen zu Gast geladen. Die Begrüßung übernahm Studienrat Brinkmann, der, gleichfalls ein früherer Turner des Langerfelder T.V., den einigen Wert des Turnens betonte. Was nun folgte, war alles weit über dem Leistungsdurchschnitt. Übungen, an welchen mancher gute Geräteturner lange und zähe arbeiten mühte, waren hier selbstverständliches Alltagsbrot, und fast jeder zeigte in feiner Meisterschaft Besonderes, oft wohl bisher nie Er-

bomm unter Turnlehrer Pfeiffer-Frankfurt gemeinsam einige Freiübungen aus der Ausgleichs- und Grundgymnastik turnten, um erst einmal warm zu werden, also Arm-, Bein- und Rumpfbeübungen mit Hüpfübungen. Unter den Frankfurtern haben die Buppertaler noch einen guten Bekannten wieder, den Turner Sämisch, der sich eine Zeitlang als Mitglied der T.V. öfters Vorbeeren holen durfte.

Das erste Gerät war das Quersperd. Hier schienen alle Erdenstürme überwunden. Kreis-, Wundersinken und Wunderschleifen, hohe Scheren

mit tadelloser Zehnhaftung wechselten in jedem möglichen und unmöglichen Verbindung. Lehrer Pfeiffer, der selbst mitturnte und noch in hoher Form ist, versuchte im Anschluß an eine Doppelreue zum Klappstuhl die Rechte rückwärts. — Am Barmen und Red schienen man sich als Ziel setzen zu haben, jede ermüdend lange Folge zu vermeiden und in kurze An- und Abgänge das Höchstmaß von Schwierigkeit hinzulegen, um vorzuweisen, daß es sich um edelste Kunst handelt.

Wir nennen hier einige Barrenübungen, die diese Klasse deutlich hervortreten lassen. Grätsche aus dem einarmigen Handstand, sicheres Gleichgewicht im beidarmigen Quersperd, auf einem Holmen, hohe Abfallschwenke, Liebeschlag über einen Arm, Rippe aus dem Seilschlag zum Seilhandstand, von dort beidarmig zum Handstand auf dem entfernten Holmen (Winter), Rolle rückwärts zum Handstand (Pfeiffer) und hohe Wende mit Drehung um die Längsachse durch den Handstand auf einem Arm.

Eine Reihe von Turnern zeigte dann hochwertige Kunstfreiübungen, die trotz der harten Sand- und Kiesboden mit bloßem Körper ausgeführt wurden. Das scharfe Leuchten, Wägen und Strecken der Glieder, die sicheren Sprünge und die Muskel- und Gleichgewichtsbeherrschung mußten höchste Bewunderung erregen, sind doch diese hartnäckigen und disziplinierten Kerle sicherlich keine geborenen Schlangenmenschen. — Solch ungezwungenes Schauturnen hat vor dem strengen Wertungsvorteil, daß jeder mehr riskiert und seinen Wagemut keine Schranken durch drohenden Punktabzug oder sonstigen Künstlerpech gefühlt. Und doch glückte hier fast alles.

Zum Schluß des Nachturnens: Salto vorwärts aus dem Rücksprung, rückwärts aus dem Rücksprung, oft zum Schraubensalto erwie-



Oben: Klingenberg-Langerfeld zeigt seine Kunst am Barren. Unten: Winter-Langerfeld bei einem schönen Flanken-Abgang am Pferd.

tert, zeigte eine ganze Schar von Turnern untereinander. Weitere Erwähnung verdient noch bursch herrliche Riefengröße, andere mit verschiedenartigsten Schwingen und sonstiger Wende, Hode und Rehte, und sämtliche Abgänge und Salts gelangen immer feiner zum Stand. Man sah viel Riefenselen, Riefen, Wende und Kreuzgriffe, ja, Winter sogar einen einarmigen „Riefen“ und ein schwebendes Abheben aus der Felge. Wunderlich war seine Gemeinheitsübung mit einem zweiten Turner, die wohl den Gipfelpunkt bildete. Man begann nebeneinander, fein abgestimmt, der eine mit einfacher Riefenselge oben unten, der andere mit Sturzwele oben, dann schlangen sich beide wie Speiden eines sich drehenden Rades, griffen um mit halber Drehung, kurz Hände des einen zwischen denen des anderen, Austausch der Übungsart und so fort bis zum Salto nach dem einen und Winters Spezialabgang nach dem anderen Seite.



In wohlgeleiteter Abschiedssprache dankte dann Bester den eifrigen Turnern für ihre Glanzdarbietung und überreichte noch die am vergangenen Sonntag erliefte Ehren-Pflichte der Stadt Buppertal „Ehren-Turner, dem Meister im Kunstturnen“.

Hofen-Auftakt in Berg-Mark

Elberfelder TG. liegt mit 6:1 über Gevelsberg. — Eine unverdiente 3:1-Niederlage von Schwarz-Weiß Barmen in Hamm.

Nach einer Sommerpause von drei Monaten traten gestern bei guten Platz- und Wetterverhältnissen wieder die „Hofen“ auf den Plan. Bei den vorgesehene Spielen handelte es sich zwar im allgemeinen noch um Vorbereitungstreffen, aber immerhin konnte man erleben, daß auch in der neuen Saison das spielerische Können der einzelnen Klubs nicht eingebüßt hat. — Der Elberfelder T.V. hatte zu einem Trainingskampf ohne Wertung den befreundeten Solinger T.V. zu Gast. Es gab auf dem Platz an der Freudenbergstraße ein recht interessantes Treffen, denn beide Mannschaften befanden sich schon gut in Form und lieferten einen schnellen Kampf, der zu gefallen wußte. Bei der Halbzeit wechselte man verschiedene Spieler aus, und es ergab sich insbesondere beim T.V. die Tatsache, daß dessen Elf unbedingt einer Verjüngung unterzogen werden muß, wenn weitere Erfolge erzielt werden sollen. In den Reihen des Nachwuchses befinden sich verschiedene talentierte Kräfte, die reif für größere Aufgaben sind.

Die Elberfelder Turngemeinde trat mit einer erheblich verstärkten zweiten Mannschaft gegen Spiel und Sport Gevelsberg an. Trotzdem mußte diese sich anstrengen, um zum Schluß mit 6:1 einen dem Kräfteverhältnis entsprechenden Sieg zu erringen. Bis Halbzeit lag die T.V. mit 3:0 in Führung. Gevelsberg holte dann ein Tor auf, mußte sich aber bis zum Schluß weitere drei Treffer gefallen lassen. Die bis dahin aufmerksam arbeitende Deckung der Westfalen wurde zu stark überlastet, da die Käuferreihe in etwa ausfiel. Die Gäste zeigten im Gegenang zur Voraison erheblich verbesserte Leistungen. Man merkte ihnen intensives Training an, das sich bei weiterer sachgemäßer Anleitung sicherlich günstig auswirken wird. Vor allem gefielen die Jungs, die zwar gegen Elberfeld mit 3:0 (1:0) das Nachsehen hatten, die aber in der Folge nicht unterschätzt werden dürfen.

Schwarz-Weiß Barmen hatte in Hamm gegen den dortigen Spielverein diesmal einen unglücklichen Tag. Die Elf konnte zunächst nicht in bester Aufstellung spielen, dann aber auch hatte man mit vielen Angriffshandlungen reichliches Pech. Die erste Viertelstunde fand sich Barmen sehr schlecht zusammen, so daß die schnellen und energiegelassen Hammer überlegen waren. Das erste Tor war ein Glückstreffer, denn der schwach geschossene Ball rollte langsam ins Tor. Der zweite Treffer ergab sich aus einer Flanke von Halbrechts, aber auch hier hätte bei etwas Glück Barmens Hüter den Erfolg verhindern können. Nach der Pause hatten sich die Schwarz-Weißen das Feld und drängten den Gastgeber in seine eigene Hälfte zurück. Ein plötzlicher Durchbruch Hanns führt überraschend zum dritten Tor für die Westfalen, während Barmen erst eine Viertelstunde vor dem Abpfiff durch Halblinks zum Ehrentor kam. Alle weiteren Bemühungen hingegen blieben trotz starker Überlegenheit vergeblich, da Hamm stark verteidigte. Schwarz-Weiß war dem Gastgeber ein durchaus ebenbürtiger Gegner und hätte ein Unentschieden verdient gehabt.

Die zweite Mannschaft Barmens rettete die Ehre des Tages und gestaltete ihr erstes Treffen der Saison auf Grund besserer Gesamtleistungen verdient mit 2:1 zu ihren Gunsten.

Fortleben eines Enthauptung. — Stelle des Blut Wegen der d

Einige der ge... von Paris... der Enthauptung... henden Burden... Kopf im Arm, d... bis zu jener St... des Verkehrs n... Stabilität der S... den neuen St... Gittern unter de... ten gehalten. ... sehr im Vordergrund... der etwas verwe... gen nicht nur ei... das Publikum... Gittern zu ge... aus die Schleie... blung versucht n... Tierexperiment... werden darf, da... fektion weniger... lung der Tiere... der Wissenschaft... Heilmöglichkeiten... werden.

Zu den beson... gehören seit Ja... wegen der beif... führung schwer... führung hat... schaft auch in... Zu den von ihr... lichen Disziplin... Lehre von den... der besonders a... Experimente zu... der Natur des S... dem, von welch... des Erfindens... Chemisch-Pharm... durchgeführt. I... mit der es mö... der abgetrennte... Stunden an 2... folgt man slä... widelten Einric... an die Stelle d... gefäße und du... größtenteils Bl... den ist, den ab... Sauerstoff, so d... Bedingungen un... Wirksamkeit nac... Die Abtren... selbstverständlic... ner Operation, ... geordnete Appa... Kopf des Hun... hang mehr mit... Kartoffe, erwie... als lebendig, d... geräumter Zeit... sie wie ein un... aufklappen ei... wieder beim Be... feuchtung der S... genau die gleich... fürte Organism... also sehr bitter...

Um die Z... nich in der F... haben. Aber e... te drängen... Fuktion-Striet... Straße mehr... stund, geword... diese Stunde... verschwinden i... enblösen zwei... ruckten an, ha... hoben sich mit... schwarze Särg... die langsam i... Und in die... und hob den... horn“, dachte... war nicht zu... neuen Häuf... umpassende Z... die anderen, ... eben. Sie r... trotz des Anp... neuen Bauten... hirt in der d... wachsend, ein... der Rollen. O... ging fast ohn... Mann er legt... graben. Be... gewaltige Trä... rufft Rud um... länger hing... st. Das da... nicht, mit hin... noch immer... wrot er. D... den Ab... gen, die Au... den hahlo... und von... Er tonn... bere fließe...

id Francis wurde in New York von dem
merikaner Carl Mastro (Chicago) über
end nach Punkten geschlagen. Aid Francis
ar der bessere Boxer, aber anfangs hummelte
zu sehr, und als er dann Ernst machte, war es

Zweiter englischer Sieg

Deutschlands Damen mit
53:47 Punkten geschlagen

Neuer deutscher Rekord im Weltspringen
Fräulein Heublein Doppelsiegerin
Die 4-mal-100-Meter-Staffel entschied für England

Hannover, 23. August. (Eig. Draht.) Mit englischen Sportlerinnen und besonders mit den Leichtathleten ist nicht zu streuen. Die deutschen Leichtathleten hatten bis zum vorigen Jahre noch nie einen Länderkampf verloren, auch die Frauen nicht. Da kam in Birmingham die erste Niederlage der deutschen Damen gegen England, die man vielleicht noch als einen Zufall ansprechen möchte. Am Sonntag fand in Hannover der dritte Frauen-Länderkampf Deutschland-England statt und man rechnete mit einem knappen, sicheren Erfolg Deutschlands. Aber es war wiederum - wieder blieben die Engländerinnen siegreich, und wenn der Erfolg mit 53:47 Punkten auch knapp ausfiel, so war es doch ein Sieg, der die deutsche Mannschaft zu einem neuen Kampf anspornte.

Obwohl das Wetter nicht freundlich war und mit Regen drohte, waren doch 10.000 Zuschauer ins Hindenburg-Stadion zu Hannover gekommen. Die beiden Mannschaften wurden mit ihren Nationalhymnen begrüßt und vor Beginn der Kämpfe überreichte die deutsche Mannschaftsführerin ihrer englischen Kollegin als Zeichen der Freundschaft einen Bimmel.

Die erste Konkurrenz war die über 100 Meter. Hier zeigte es sich bereits, daß die Engländerinnen laufen können. Die beiden ersten Plätze fielen an England, und zwar durch Fräulein Johnson in 25,2 und Fräulein Johnson in 25,2 Sekunden. Der deutsche Rekord wurde von Fräulein Kraus mit 25,8 Sekunden, war aber um Bruchteile hinter der Engländerin.

Das Hürdenrennen war eine klare Sache für Deutschland. Grete Heublein war mit 13,25 Meter nie zu schlagen und Ellen Braumüller hatte mit 11,82 Meter den zweiten Platz sicher, da die Gegnerinnen nicht werfen konnten und noch nicht einmal zehn Meter erreichten.

Den Hochsprung gewann die Engländerin Seary mit 1,52 Meter, während die übrigen drei 1,50 Meter überliefen.

Die 80 Meter Hürden liefen für Deutschland unglücklich. Fräulein Johnson (Hannoversburg) hatte noch kurz vor dem Ziel eine sichere Führung und hätte eine neue Weltrekordzeit erzielt. Ihr Pferd wollte aber, daß sie kurz vor dem Ziel stürzte und damit alle Chancen verlor. So kam die Engländerin Webb in 12 Sekunden zum Sieg, womit sie den Weltrekord egalisierte und ihre Landsmännin Green belegte den zweiten Platz.

Die 100 Meter liefen England wieder auf beiden ersten Plätzen, da Frau Johnson völlig ausfiel und nur Letzte werden konnte, nachdem sie in der letzten Zeit Weltrekordform gezeigt hatte. Als es darauf ankam, waren die Engländerinnen besser. Bekannt ist die Engländerin Seary mit 1,52 Meter, die Siegerinnen.

Das Speerwerfen war wieder dem Engländer ähnlich. Kraftleistungen liegen den Engländern überhaupt nicht. Während Ellen Braumüller 40,22 Meter warf und Tilly Fleischer auch noch 39,92 Meter erreichte, blieben die Engländerinnen noch unter der 30-Meter-Grenze.

Die 800 Meter brachten eine Wiederholung von Birmingham durch den Sieg der ungenannten Engländerin Luu. Leider war Fräulein Dollinger nicht dabei, und das nahm ohnehin schon einen Teil der Chancen. Immerhin blieb noch Frau Radle übrig, die während des Laufes immer führte und 200 Meter vor dem Ziel mit dem Endspurt einlegte. Das war zu früh, sie konnte das Tempo nicht durchhalten und mußte in der Geraden die Engländerin passieren lassen, die mit 2:18,9 Min. einen neuen englischen Rekord aufstellte. Einen deutschen Rekord brachte

das Weltspringen durch Fräulein Grieme, die 5,91 Meter weit kam und damit wenigstens etwas von den Enttäuschungen gutmachte.

Im Diskuswerfen war wieder das alte Bild, England ohne jede Chance, nur eine Statistenrolle spielend. (Die Engländerinnen hatten sich übrigens auch von Anfang an darauf eingestellt, daß sie in den Wurf nichts zu bestellen hätten.) Siegerin wurde Grete Heublein mit 39,00 Meter vor Tilly Fleischer 37,10 Meter. Diese beiden Damen waren also die weitaus erfolgreichsten.

Als diese Konkurrenz entschieden waren, konnte Deutschland dank der Siegerin noch gewinnen, denn das Resultat lautete 48:44 für England und

es war noch die Staffel zu laufen. Aber nachdem bisher schon die Läufe nichts eingebracht hatten, war auch hier nicht damit zu rechnen und tatsächlich gewann England die Staffel. Es war ein spannendes Rennen, die deutsche Staffel Thym-Kraus-Lorenz-Gaule lief sehr gut und die Leistung verdient Anerkennung. Aber die bessere Wurftechnik lag bei den Gästen, die so in 48,5 Sekunden gegen 48,3 Sekunden der Deutschen die Staffel und damit den Länderkampf für sich entschieden. Die Qualität des Rennens drückt sich deutlich in der Zeit aus. Der Weltrekord steht auf 48,4 Sekunden, so daß England nur eine Sechstelsekunde hinter Weltrekord blieb.

Ergebnisse
100 Meter: 1. Walker 12,5 Sek., 2. Halstead 12,6 Sek., 3. Gaule 12,7 Sek.
200 Meter: 1. Halstead 25,2 Sek., 2. Johnson 25,8 Sek., 3. Kraus 25,8 Sek.
400 Meter: 1. Gaule 1:18,9 Min. (englischer Rekord), 2. Radle 2:21,1 Min., 3. Christmas 2:22,4 Min.
800 Meter Hürden: 1. Webb 12 Sek. (Weltrekord), 2. Green 12,4 Sekunden, 3. Gaule 13,2 Sek., 4. Birch (gestürzt).
Hochsprung: 1. Seary 1,52 Meter, 2. O'Reil, Steinberg, Grieme (alle 1,50 Meter).
Weitsprung: 1. Grieme 5,91 (neuer deutscher Rekord), 2. Cornell 5,77 Meter, 3. Steinberg 5,28 Meter, 4. Seary 5,28 Meter.
Diskuswerfen: 1. Heublein 39 Meter, 2. Fleischer 37,10 Meter, 3. Philips 32,55, 4. Weston 31,18 Meter.
Speerwerfen: 1. Braumüller 40,22 Meter, 2. Fleischer 39,92 Meter, 3. Weston 30 Meter, 4. Philips 29,25 Meter.
Angelsport: 1. Heublein 13,25 Meter, 2. Braumüller 11,82, 3. Weston 9,79 Meter, 4. Philips 9,02 Meter.
Bismarck 100-Meter-Staffel: 1. England (Halstead, Johnson, Cornell, Walker) 48,5 Sek., 2. Deutschland (Thym, Kraus, Lorenz, Gaule) 48,3 Sekunden.

Deutsche Siege in Strassburg
Kuviergue außer Gefahr

Strassburg, 23. August. (Eig. Draht.) In Strassburg wurde am Sonntag ein internationales Leichtathletik-Meeting organisiert, dem 5000 Zuschauer beizumohnen. Unter den Teilnehmern befanden sich zahlreiche Deutsche von Eintracht Frankfurt und Stuttgarter Kickers und auch erstklassige französische Athleten. Die deutschen Teilnehmer, vor allem die Frankfurter, holten sich die meisten Siege, und dabei mit ausgezeichneten Leistungen, zumal in Anbetracht der ungünstigen Bahnverhältnisse. Doch hatte der französische Sprinter Kuviergue, der einen Muskelriss erlitten und so im Länderkampf gegen Deutschland nicht mitmachen kann.

Die wichtigsten Ergebnisse: 100 Yards: 1. Eldracher (Frankfurt) 10 Sek., 2. Geerling (Frankfurt) 10,8 Sek., 3. Eldracher (Frankfurt) 11 Sek., 200 Meter: 1. Eldracher 22,4 Sek., 2. Geerling 24,4 Sek., 400 Meter: 1. Wegner (Frankfurt) 49,8 Sek., 2. Münzinger (Stuttgart) 50,2 Sek., 800 Meter: 1. Keller (Frankfurt) 1:56,8 Min., 2. Dang (Berlin) 1:57 Min., 1500 Meter: 1. Reduca (Paris) 4:05,2 Min., 2. Rath (Stuttgart) 4:05,4 Min., 3000 Meter: 1. Cuiquet (Paris) 8:50,4 Min., 4000 Meter: 1. Reduca (Paris) 17:51 Sek., 110 Meter Hürden: 1. Bel-

lager (Frankfurt) 15 Sek., 2. Adelheim (Paris) 15,6 Sek., 400 Meter Hürden: 1. Adelheim 56,4 Sek., 2. Wott (Frankfurt). - 4-mal-100-Meter-Staffel: 1. Eintracht Frankfurt 48 Sek., 2. K.S. Brouse Paris 48,4 Sek., 3. Stuttgarter Kickers 49,8 Sek., 1500-Meter-Staffel: 1. Stade Francaise Paris 8:09,8 Min., 2. Stuttgarter Kickers 8 Meter, 3. Eintracht Frankfurt 4 Meter zurück. - Kugelhoch: 1. Roel (Paris) 14,05 Meter, 2. Winter (Paris) 13,00 Meter. - Diskuswerfen: 1. Marafis (Budapest) 48,50 Meter, 2. Roel 47,38 Meter, 3. Winter 45,58 Meter. - Hochsprung: 1. Phillips (Paris) 1,91 Meter. - Stabhochsprung: 1. Ramadier (Paris) 3,85 Met. - Weitsprung: 1. Jech (Stuttgart) 7,02 Meter, 2. Daris (Stuttgart) 6,08 Meter.

Wichmann schlägt Krause
Nationales in Breslau

Breslau, 23. August. Bei prachtvollem Wetter und vor 3000 Zuschauern gab es am Sonntag beim Nationalen Sportfest des S.C. Schlesien Breslau ausgezeichneten Sport. Das Hauptinteresse des Tages beanspruchte die Revanche aus der Meisterschaft über 1500 Meter zwischen dem deutschen Meister Krause (Teutonia Berlin) und dem knappen Zweiten, Wichmann (S.C.). Beide lieferten sich einen erbitterten Kampf, den schließlich Wichmann in 4:04,7 Minuten vor Krause in 4:05,1 Minuten und dem tschechischen Meister Strulke zu seinen Gunsten entschied. Altfelds Rönig hatte über 100 Meter nichts zu schlagen und legte verhalten in 11 Sekunden. Im Speerwerfen erzielte der Doppelner Steingard, der erst kürzlich die beste Jahresleistung vollbrachte, mit 62,23 Meter einen guten Wurf.

Schweizer Sieg über Frankreich
W. Baumann, 23. August. (Draht.)

Zu dem Leichtathletik-Kampfe Schweiz gegen Frankreich, der am Sonntag in Lausanne vor zahlreichen Zuschauern vor sich ging, hatte Frankreich nur eine zweite Bestätigung aufzuweisen, die ihm eine peinliche Niederlage mit 68:69 Punkten einbrachte. Der Schweizer Meister Vogel kam zu einem Doppelsieg. Er legte über 100 Meter in 10,8 Sekunden und 200 Meter in 22,4. Den einzigen Rekord des Tages stellte Dr. Zell für die Schweiz im Kugelhoch mit 14,19 Meter auf. Mit dieser Leistung belegte er aber nur den zweiten Platz hinter dem Franzosen Drega, der 14,22 Meter warf. Dr. Paul Martin holte sich die 800 Meter in der guten Zeit von 1:55,2.

Ergebnisse
Die Sieger: 100 Meter: Vogel (Schweiz) 10,8 Sek., 200 Meter: Vogel (Schweiz) 22,4 Sek., 400 Meter: Levier (Frankreich) 50,2 Sek., 800 Meter: Dr. Paul Martin (Schweiz) 1:55,8 Min., 1500 Meter: Willot (Frankreich) 4:05 Min., 3000 Meter: Balthie (Frankreich) 15:30,4 Min., 110 Meter Hürden: Wägli (Schweiz) 16 Sek., Bismarck 100-Meter-Staffel: Schweiz 48,4 Sek., 2. Frankreich 44,4 Sek., Olympische Staffel: Schweiz 3:24,6 Min., 2. Frankreich 3:25,4 Min., Hochsprung: Biesen (Schweiz) 1,76 Meter, Weitsprung: Willon (Frankreich) 6,70 Meter, Stabhochsprung: Buntin (Frankreich) 3,70 Meter, Diskuswerfen: Lavaire (Frankreich) 41,05 Meter, Kugelhoch: Drega 14,22 Meter, Speerwerfen: Schumacher (Schweiz) 58,55 Meter.

England schlägt Italien
beim Länderkampf der Leichtathleten.

London, 22. August. (Eig. Draht.) Der Leichtathletik-Länderkampf England-Italien, der am Samstag in Stamford-Briggs ausgetragen wurde, hat für uns ein besonderes Interesse, weil ja die Engländer am nächsten Sonntag in Köln Deutschlands Gegner sind. Aus diesem Grunde interessiert man sich besonders für das Abschneiden der englischen Athleten. Der Länderkampf gegen Italien wurde von England überlegen mit 88:62 Punkten gewonnen. Von den 14 ausgetragenen Konkurrenzen gewann England allein zehn. Die gute Form der englischen Athleten ist damit offenbar. Die Briten interessierten sich ganz besonders für das Hürdenrennen zwischen Lord Burghley und Facelli. Jeder gewann eine Konkurrenz, Lord Burghley die 120 Yards und Facelli die 440 Yards, wo er mit 58,8 Sek. die von ihm selbst gesetzte Rekordzeit erreichte.

Ergebnisse
100 Yards: 1. Cohen 10,1 Sek., 2. Toetti (Italien). - 880 Yards: 1. Hampton (E) 1:56,2 Min., 2. Beccali (I). - 440 Yards: 1. Hampton (E) 48,8 Sek., 2. Benton (E). - 120 Yards Hürden: 1. Lord Burghley 15 Sek., 2. Findley (E). - 220 Yards: 1. Toetti (I) 22,5 Sek., 2. Lordburd (E). - Hochsprung: 1. Lord (E) 1,85 Meter, 2. Turner (E). - Eine Meile: 1. Ellis (E) 4:17 Min., 2. Thomas (E). - Speerwerfen: 1. Spaggiari (I) 56,17, 2. Dominetti (I). - Weitsprung: 1. Raffet (I) 7,38 Meter, 2. Cortopassi (I). - 440 Yards Hürden: 1. Facelli (I) 58,8 Sek., 2. Lord Burghley. - 8 Meilen: 1. Guss (E) 14:30 Min., 2. Tomlin (E). - Diskus: 1. Dr. Pirchie (E) 41,10 Meter. - 440 Yards-Staffel: 1. England 44,6 Sek., Italien auf.

Die Läufer gaben den Ausschlag...

Westdeutschlands Leichtathleten besiegen Holland

Das Ergebnis: 56:46.
Die Holländer halten sich gut.

Münster, 23. August. (Eig. Draht.) Der Leichtathletik-Länderkampf Westdeutschland-Holland, der am Sonntag im Universitäts-Stadion zu Münster ausgetragen wurde, war in seinem Verlauf ausserordentlich interessant, als ursprünglich angenommen war. Die westdeutsche Überlegenheit, an der niemand zweifelte, trat nämlich nicht so zwingend in Erscheinung und deshalb war der Verlauf etwas ausgeglichener und damit spannender. Der Endfazit, den Westdeutschland mit 56:46 Punkten errang, war zwar ungeschlagen, aber er wurde doch erkämpft.

Den Ausschlag für den westdeutschen Sieg gaben die Läufer, deren Überlegenheit sich über rund 4000 Zuschauer einprägte. Das Wetter war kühl, aber doch angenehm und so für Leichtathletik-Kämpfe gut geeignet. Man begann mit dem 1500-Meter-Lauf, den sich der Münsteraner Kämpfer nicht nehmen ließ. Sein Sieg war recht einseitig, die Holländer waren ungeschlagen, wenn auch Dreesen noch Mühe hatte, um Hollands Vertreter Dopp abzuschütteln. Die 400-Meter brachten eine Überraschung, da der Duisburger Bergmann kein hartes Rennen lief und mit dem dritten Platz zufrieden sein mußte. Vor dem Rennen wurde von 50,2 Sek. fester Sieger vor Schierlus, wobei vor allem sein kraftvoller Endspurt imponierte. Die 100-Meter verliefen sehr spannend, wenn auch etwas irregulär. Der holländische Vertreter zeigte sich nach dem Start und mußte aufgeben. So blieb Jonath allein gegen die holländischen Gegner, von denen ja nur Berger eine ernsthafte Konkurrenz bedeutete. Mit 10,8 Sekunden hielt Jonath seinen Gegner aber ab. Die 800-Meter hatte sich Seifer im Endspurt, nachdem zunächst die Holländer ge-

führt hatten und der Düsselbörker in der Kurve unmerklich davonlag. Die Holländer hatten hier nichts mehr zu bestellen, aber der zweite westdeutsche Vertreter Blaasowfi war ein völlig neuer Mann. Über 5000 Meter ließen sich die westdeutschen Vertreter zunächst von Peters führen, der bei 1000 Meter ausfiel und Eilers vorrückte. Nach weiteren 1500 Meter aber war es Schaumburg, der die Führung übernahm und nun mit immer größer werdender Vorsprung davonlag. Der Holländer Reegs kam auf dem zweiten Platz des Rennens gut nach vorn und behauptete sich sicher vor dem nachlassenden Sieger auf dem zweiten Platz. In der 4x100-Meter-Staffel sprang Bergmann für Hendrix ein. Der Sieg war in 48,8 Sek. ungeschlagen. Nicht gemeldet wurde der 110-Meter-Hürdenlauf. Hier zeigte sich ein Organisationsfehler, die Hürden waren nicht beobachtet worden, und gleich nach dem Start waren zwei Hürden umgefallen, ohne daß eine Kontrolle vorlag. Wienecke war als Sieger durchs Ziel gegangen, die Konkurrenz wurde einfach gestrichen.

Ausgezeichnete Form legte Hoffmeister an den Tag. Im Diskuswerfen erreichte er mit 47,36 Meter eine Leistung internationalen Formats, und das Speerwerfen gewann er auch. Bögeln, der im Diskuswerfen bester geworden war, belegte im Speerwerfen den zweiten Platz sicher vor den Holländern, die hier nichts zu melden hatten. Im Weitsprung holte sich Wille mit 7,115 den ersten Platz. Weiter wurde aber nicht der Holländer de Boer, sondern sein Landsmann van Welzen, der mit 7,06 Meter genau einen Zentimeter weiter kam. Der zweite westdeutsche Vertreter Krüger war bester. Im Hochsprung fiel der zweite

westdeutsche Vertreter Bambo mit 1,60 Meter ebenfalls aus, die anderen drei Bewerber sprangen je 1,73 Meter und teilten sich den Schaden. Das Stabhochsprung war dem Holländer van der Ree mit 3,84 Meter nicht zu nehmen. Es war die einzige Konkurrenz, die Holländer gewann. Wenn trotzdem die Punktdifferenz gering war, so lag das daran, daß die westdeutschen Zweitvertreter fast alle verlagten.

Ergebnisse
1500 Meter: 1. Rill (West) 4:54 Min., 2. Dreesen (West) 4:54 Min., 3. Dopp (Holland) 4:56 Min., 4. Eilers (Holland) weit zurück.
400 Meter: 1. Bergmann (West) 50,2 Sek., 2. Schierlus (Holland) 50,6 Sek., 3. Bergmann (West) 51 Sek., 4. Rot (Holland) weit zurück.
100 Meter: 1. Jonath (West) 10,8 Sek., 2. Berger (Holland) 10,7 Sek., 3. van der Ree (Holland) 11,1 Sek., 4. Hendrix (West) verlegt.
800 Meter: 1. Seifer (West) 1:57,8 Min., 2. Hoffmeister (Holland) 2:01,2 Min., 3. Neutland (Holland) 2:01,8 Min., 4. Blaasowfi (West).
Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (West) 47,36 Meter, 2. Bögeln (Holland) 39,91 Meter, 3. de Bruine (Holland) 39,30 Meter, 4. Bögeln (West) 34,24 Meter.
Hochsprung: 1. Roers (Holland) 1,76 Meter, Hoffmann (Holland) 1,60 Meter, 3. van der Ree (Holland) 1,60 Meter.
Stabhochsprung: 1. van der Ree (Holland) 3,84 Meter, 2. Horn (West) 3,74 Meter, 3. Corst (Holland) 3,60 Meter, 4. Wäntje (West) 3,30 Meter.
5000 Meter: 1. Schaumburg (West) 15:43,2 Min., 2. Reegs (Holland) 15:56,4 Min., 3. Eilers (West) 16:28 Min., 4. Peters (Holland).
4-mal-100-Meter-Staffel: 1. Deutschland 48,3 Sek., 2. Holland 48,8 Sek.
Speerwerfen: 1. Hoffmeister (West) 57,28 Meter, 2. Bögeln (Holland) 50,23 Meter, 3. Bögeln (Holland) 51,07 Meter, 4. van der Ree (Holland) 49,06 Meter.
Weitsprung: 1. Wille (West) 7,115 Meter, 2. van Welzen (Holland) 7,06 Meter, 3. de Boer (Holland) 7,06 Meter, 4. Krüger (West) 6,70 Meter.
Kugelhoch: 1. Drega (Frankreich) 14,22 Meter, 2. Wäntje (Holland) 13,00 Meter.

Stoß im deutscher Seniorenmeister

W. Kassel, 22. August. (Eig. Draht.) Wie zu erwarten war, entschied Otto Froisheim die deutsche Tennismeisterschaft der Senioren in Kassel-Wilhelmshöhe für sich. Der Altmeister, der erstmals an der Seniorenmeisterschaft teilnahm, trat im Endspiel auf den Berliner Uhl, der vorher Hammacher (Wiesbaden) 6:4, 6:2 geschlagen hatte.

Froisheim wurde mit 6:1, 6:6 Meister. Im zweiten Satz hatte er einen schweren Kampf zu bestehen, denn Uhl riskierte hier alles und lag bereits mit 4:1 in Führung. Froisheim aber übernahm nun die Kampfführung und rang seinen Gegner nieder.

Doch interessant verlief das Herrendoppel. Uhl/Seebach waren durch einen 6:1, 6:3-Sieg über Strang/Groß ins Endspiel gegen Froisheim/Hammacher gekommen. Sie gewannen auch den ersten Satz überraschend glatt mit 6:1, und es sah aus, als würden Froisheim und Hammacher verlieren. Ein erbitterter Kampf setzte ein, immer wieder wurde ausgetauscht, und erst mit 18:16, einem fast unwahrscheinlich anmutenden Reusistat, schufen Froisheim/Hammacher den Sausausgleich. Damit hatten sie dann gewonnenes Spiel, und

mit 1:6, 18:16, 6:3 errangen Froisheim und Hammacher den Titel im Doppel.

Das gemischte Doppel konnte nicht mehr beendet werden. Für das Endspiel qualifizierten sich Frau Dör/Strang/Hammacher und Grafen Deunhausen/von Versner.

Einzel: Grevenna (Frankfurt) — Jek (Darmstadt) 6:4, 6:4; Deuz (Köln) — Grevenna (Frankfurt) 6:4, 6:4; Reutter (München) — Seebach (Kassel) 6:3, 7:5; Uhl (Berlin) — Bremser (Wiesbaden) 6:2, 6:3; Reiland (Leipzig) — von Versner (Homburg) 6:1, 6:4; Hammacher (Wiesbaden) — Deuz (Köln) 6:3, 6:4; Uhl (Berlin) — Reutter (München) 6:4, 6:1; Froisheim (Wiesbaden) — Reiland (Leipzig) 6:0, 6:1.

Doppel: Hammacher/Froisheim — Bremser und Dr. Euler 6:1, 6:3; Grevenna/von Versner — Reutter/Reiland 7:5, 6:1; Strang/Groß — Jek/Dünne 6:1, 6:1; Uhl/Seebach — Deuz und Deuz 6:4, 6:3; Hammacher/Froisheim — Grevenna/von Versner 7:5, 6:1.

Die Kämpfe am Samstag.

W. Kassel, 22. August. (Eig. Draht.) Die Kämpfe der alten Herren um die deutsche Senioren-Tennismeisterschaft konnten am Samstag bei fähigem Wetter gut gefördert werden, da glücklicherweise der Regen ausblieb und keine unerwünschte Störung eintrat. Wie zu erwarten war, erreichte Otto Froisheim die Schlussrunde, ohne daß er besondere Schwierigkeiten gehabt hätte. Er besiegte den Leipziger Reiland mit 6:0, 6:1 fast ohne Widerstand. Reiland hatte vorher Frhr. v. Versner (Homburg) 6:1, 6:4 geschlagen. Uhl (Berlin) die Vorrundrunde erreicht, Hammacher bezwang den Kölner Deuz, der vorher Grevenna (Frankfurt) 6:4, 6:4 geschlagen hatte, mit 6:3, 6:4 und Uhl behauptete sich über den Titelverteidiger Reutter (München) mit 6:4, 6:1. Vorher hatte Reutter den Kasseler Seebach 6:3, 7:5 ausgeschaltet und Uhl hatte sich Bremser (Wiesbaden) 6:2, 6:3 überlegen gezeigt.

Im Doppel erreichten Hammacher/Froisheim als unangefochtener Favorit ebenfalls die Schlussrunde, indem sie Grevenna/von Versner 7:5, 6:1 hinter sich ließen. Vorher hatten sie Bremser/Dr. Euler 6:1, 6:3 abgefeuert, während sich Grevenna/Versner dem Paar Reutter/Reiland 7:5, 6:1 überlegen zeigten. In der anderen Hälfte fielen Strang/Groß und Uhl/Seebach als Gegner der Vorrundrunde fest. Uhl/Seebach kamen über Deuz/Deuz 6:4, 6:3 zum Erfolg und Strang/Groß gegen 6:1, 6:1 über Jek/Dünne weiter.

Im Rahmen der Seniorenmeisterschaft ist auch ein gemischtes Doppel. Hier wurde erst die zweite Runde erreicht. Lediglich Frau Wegeler/Seebach kamen 6:2, 6:3 über Frau Kucholt/Jek bereits ins Viertelfinale.

Amerikanische Damenmeisterschaft Helen Wills/Moody wieder USA-Meisterin

In den Vorrundrunden zur amerikanischen Damenmeisterschaft in Forest Hills qualifizierten sich Helen Wills/Moody und die Engländerin Hittinghall für das Finale, das am Sonntag entschieden wurde. Wills/Moody bewies erneut ihre immer noch exzellente Form und schlug die Engländerin leicht 6:4, 6:1 und kam nach einjähriger Pause dadurch wiederum in den Besitz der Meisterswürde.

Kot-Weiß Köln schlägt Rodus-Club

Die rheinische Mannschafts-Tennismeisterschaft W. Köln, 23. August. (Eig. Draht.) Im Kölner Stadion sollte sich am Sonntag der Stadionsklub Kot-Weiß Köln zum fünften Male ununterbrochen die rheinische Meisterschaft im Tennis. Das Endspiel um die Meisterschaft des Bezirks VII (Rheinland) führte die Kölner mit dem Düsseldorf Rodus-Club zusammen. Trotz ausgeglichener Kämpfe blieb das Endresultat 8:1 für Köln. Fast alle Kämpfe gingen über drei Sätze, aber die Kölner hatten das Glück, immer gerade knapp zu gewinnen. Nur einen einzigen Sieg errang Düsseldorf durch Gentel/Dörrenberg im Doppel. Ein Doppelspiel wurde den Kölnern kampflos überlassen, da die Brüder Vohlhausen abreisen mußten.

Ergebnisse: Einzelspiele: J. Vohlhausen (Düsseldorf) — Rourney (Köln) 1:6, 5:7; Dr. Burghart (D.) — Dr. Heilmann (K.) 6:4, 2:6, 4:6; E. Wenzel (D.) — Vohlf (K.) 4:6, 5:7; G. Groß (D.) — Stah (K.) 6:3, 2:6, 3:6; E. Vohlhausen (D.) — Dr. Hungerberg (K.) 4:6, 3:6; Gentel (D.) — Fröbe (K.) 6:3, 3:6, 4:6. Doppelspiele: Gebr. Vohlhausen (D.) — Rourney/Dr. Heilmann (ausgef.); Wenzel/Dr. Marlotto (D.) — Vohlf/Hungerberg (K.) 7:9, 6:3, 4:6; Gentel/Dörrenberg (D.) — Fröbe und Stah (K.) 4:6, 6:4, 7:5.

Stürze beim Schleizer Dreiecksrennen

ROSE (DÜSSELDORF)
MEISTER DER LITERKLASSE

W. Schleiz, 23. August. (Eig. Draht.) Das Schleizer Dreiecksrennen, eine der bedeutendsten deutschen Motorsport-Veranstaltungen, wurde am Sonntag auf der 7,7 Kilometer langen Dreiecksstrecke mit ihren zwei scharfen Kurven und einer besonders scharfen Haarnadelkurve bei Schleiz zur Durchführung gebracht. Rund 10 000 Zuschauer wohnten der Veranstaltung bei, die bei schönstem Wetter begann, leider aber nicht so aufhörte. Es setzte bestiger Regen ein, der die Straßen glatt machte und so viele Stürze verursachte. Zum Glück waren diese Stürze nicht gefährlich, aber einige der besten Fahrer kamen durch sie ins Hintertreffen. Beispielsweise wurden

Bauhofer und der Engländer Bullus zur Aufgabe gezwungen.

Bauhofer ging mit der Führung ab, aber in der zweiten Runde paßte er ihn Bullus, und in der nächsten Runde schied Bauhofer aus dem erwählten Grunde aus. Bullus behielt vorerst die Führung, bis ihn Bauhofers Schicksal in der 14. Runde erreichte, er rutschte im Tempo von 100 Stunden-Kilometer in einer Kurve aus und überfuhr eine Zuschauerin, die mit einem Einbruch ins Krankenhaus mußte, während Bullus nur Hautabrisse erlitt. Durch seinen Sturz war Rüttchen (M.Z.), der übrigens vorher auch einmal zu Fall gekommen war, aber weiterfahren konnte, an die Spitze gelangt und siegte überlegen in 2:09:54,8 Std. für die 202 Kilometer lange Strecke (26 Runden).

Rüttchen ist überliefert die Vorrangsführung beträchtlich.

trotz den ungünstigen Verhältnissen. Eigenartig verlief der Versuch, eine Ehrenrunde der vier Klaffenfahrer auszuführen. Die Fahrer hatten Aufstellung genommen, als Henne-Rehaus ankam und infolge eines Versagens der Bremse nicht halten konnte, so daß er alle über den Haufen fuhr. Zum Glück ereignete sich auch hier weiter nichts. Auf die Ehrenrunde wurde natürlich verzichtet.

Mit den Schleizer Dreiecksrennen war der letzte Lauf zur deutschen Motorrad-Straßenmeisterschaft ausgefahren worden. Die neuen Meister sind in der Klasse bis 350 Kubikzentimeter Voß (Godesberg) auf Imperia mit 12 Punkten, in der Halbliterklasse Ernst Rütth (Dreslau) auf M.Z. mit 10 Punkten und in der Literklasse Röske (Düsseldorf) auf BMW mit 11 Punkten. In der Klasse bis 250 Kubikzentimeter erreichten Weik (Pforzheim) auf D.R. und Radmann (Hulda) auf Hercules-Jap mit 14 Punkten gleiche Punktzahl.

Ergebnisse

Kubikmeterfahrer (34,39 km): 1. Rüttchen (Triumph) 2:09:54,8 (86,6 Stundenkilometer), 2. Rüttchen (M.Z.) 2:10:36,2 (87,11 Stundenkilometer), 3. Rüttchen (M.Z.) 2:11:00,0 (86,11 Stundenkilometer), 4. Rüttchen (M.Z.) 2:11:22,6 (85,22 Stundenkilometer), 5. Rüttchen (M.Z.) 2:11:50,8 (84,25 Stundenkilometer), 6. Rüttchen (M.Z.) 2:12:15,2 (83,35 Stundenkilometer), 7. Rüttchen (M.Z.) 2:12:40,0 (82,44 Stundenkilometer), 8. Rüttchen (M.Z.) 2:13:05,8 (81,53 Stundenkilometer), 9. Rüttchen (M.Z.) 2:13:31,6 (80,62 Stundenkilometer), 10. Rüttchen (M.Z.) 2:13:57,4 (79,71 Stundenkilometer), 11. Rüttchen (M.Z.) 2:14:23,2 (78,80 Stundenkilometer), 12. Rüttchen (M.Z.) 2:14:49,0 (77,89 Stundenkilometer), 13. Rüttchen (M.Z.) 2:15:14,8 (76,98 Stundenkilometer), 14. Rüttchen (M.Z.) 2:15:40,6 (76,07 Stundenkilometer), 15. Rüttchen (M.Z.) 2:16:06,4 (75,16 Stundenkilometer), 16. Rüttchen (M.Z.) 2:16:32,2 (74,25 Stundenkilometer), 17. Rüttchen (M.Z.) 2:16:58,0 (73,34 Stundenkilometer), 18. Rüttchen (M.Z.) 2:17:23,8 (72,43 Stundenkilometer), 19. Rüttchen (M.Z.) 2:17:49,6 (71,52 Stundenkilometer), 20. Rüttchen (M.Z.) 2:18:15,4 (70,61 Stundenkilometer), 21. Rüttchen (M.Z.) 2:18:41,2 (69,70 Stundenkilometer), 22. Rüttchen (M.Z.) 2:19:07,0 (68,79 Stundenkilometer), 23. Rüttchen (M.Z.) 2:19:32,8 (67,88 Stundenkilometer), 24. Rüttchen (M.Z.) 2:19:58,6 (66,97 Stundenkilometer), 25. Rüttchen (M.Z.) 2:20:24,4 (66,06 Stundenkilometer), 26. Rüttchen (M.Z.) 2:20:50,2 (65,15 Stundenkilometer), 27. Rüttchen (M.Z.) 2:21:16,0 (64,24 Stundenkilometer), 28. Rüttchen (M.Z.) 2:21:41,8 (63,33 Stundenkilometer), 29. Rüttchen (M.Z.) 2:22:07,6 (62,42 Stundenkilometer), 30. Rüttchen (M.Z.) 2:22:33,4 (61,51 Stundenkilometer), 31. Rüttchen (M.Z.) 2:22:59,2 (60,60 Stundenkilometer), 32. Rüttchen (M.Z.) 2:23:25,0 (59,69 Stundenkilometer), 33. Rüttchen (M.Z.) 2:23:50,8 (58,78 Stundenkilometer), 34. Rüttchen (M.Z.) 2:24:16,6 (57,87 Stundenkilometer), 35. Rüttchen (M.Z.) 2:24:42,4 (56,96 Stundenkilometer), 36. Rüttchen (M.Z.) 2:25:08,2 (56,05 Stundenkilometer), 37. Rüttchen (M.Z.) 2:25:34,0 (55,14 Stundenkilometer), 38. Rüttchen (M.Z.) 2:26:00,0 (54,23 Stundenkilometer), 39. Rüttchen (M.Z.) 2:26:26,0 (53,32 Stundenkilometer), 40. Rüttchen (M.Z.) 2:26:52,0 (52,41 Stundenkilometer), 41. Rüttchen (M.Z.) 2:27:18,0 (51,50 Stundenkilometer), 42. Rüttchen (M.Z.) 2:27:44,0 (50,59 Stundenkilometer), 43. Rüttchen (M.Z.) 2:28:10,0 (49,68 Stundenkilometer), 44. Rüttchen (M.Z.) 2:28:36,0 (48,77 Stundenkilometer), 45. Rüttchen (M.Z.) 2:29:02,0 (47,86 Stundenkilometer), 46. Rüttchen (M.Z.) 2:29:28,0 (46,95 Stundenkilometer), 47. Rüttchen (M.Z.) 2:29:54,0 (46,04 Stundenkilometer), 48. Rüttchen (M.Z.) 2:30:20,0 (45,13 Stundenkilometer), 49. Rüttchen (M.Z.) 2:30:46,0 (44,22 Stundenkilometer), 50. Rüttchen (M.Z.) 2:31:12,0 (43,31 Stundenkilometer), 51. Rüttchen (M.Z.) 2:31:38,0 (42,40 Stundenkilometer), 52. Rüttchen (M.Z.) 2:32:04,0 (41,49 Stundenkilometer), 53. Rüttchen (M.Z.) 2:32:30,0 (40,58 Stundenkilometer), 54. Rüttchen (M.Z.) 2:32:56,0 (39,67 Stundenkilometer), 55. Rüttchen (M.Z.) 2:33:22,0 (38,76 Stundenkilometer), 56. Rüttchen (M.Z.) 2:33:48,0 (37,85 Stundenkilometer), 57. Rüttchen (M.Z.) 2:34:14,0 (36,94 Stundenkilometer), 58. Rüttchen (M.Z.) 2:34:40,0 (36,03 Stundenkilometer), 59. Rüttchen (M.Z.) 2:35:06,0 (35,12 Stundenkilometer), 60. Rüttchen (M.Z.) 2:35:32,0 (34,21 Stundenkilometer), 61. Rüttchen (M.Z.) 2:35:58,0 (33,30 Stundenkilometer), 62. Rüttchen (M.Z.) 2:36:24,0 (32,39 Stundenkilometer), 63. Rüttchen (M.Z.) 2:36:50,0 (31,48 Stundenkilometer), 64. Rüttchen (M.Z.) 2:37:16,0 (30,57 Stundenkilometer), 65. Rüttchen (M.Z.) 2:37:42,0 (29,66 Stundenkilometer), 66. Rüttchen (M.Z.) 2:38:08,0 (28,75 Stundenkilometer), 67. Rüttchen (M.Z.) 2:38:34,0 (27,84 Stundenkilometer), 68. Rüttchen (M.Z.) 2:39:00,0 (26,93 Stundenkilometer), 69. Rüttchen (M.Z.) 2:39:26,0 (26,02 Stundenkilometer), 70. Rüttchen (M.Z.) 2:39:52,0 (25,11 Stundenkilometer), 71. Rüttchen (M.Z.) 2:40:18,0 (24,20 Stundenkilometer), 72. Rüttchen (M.Z.) 2:40:44,0 (23,29 Stundenkilometer), 73. Rüttchen (M.Z.) 2:41:10,0 (22,38 Stundenkilometer), 74. Rüttchen (M.Z.) 2:41:36,0 (21,47 Stundenkilometer), 75. Rüttchen (M.Z.) 2:42:02,0 (20,56 Stundenkilometer), 76. Rüttchen (M.Z.) 2:42:28,0 (19,65 Stundenkilometer), 77. Rüttchen (M.Z.) 2:42:54,0 (18,74 Stundenkilometer), 78. Rüttchen (M.Z.) 2:43:20,0 (17,83 Stundenkilometer), 79. Rüttchen (M.Z.) 2:43:46,0 (16,92 Stundenkilometer), 80. Rüttchen (M.Z.) 2:44:12,0 (16,01 Stundenkilometer), 81. Rüttchen (M.Z.) 2:44:38,0 (15,10 Stundenkilometer), 82. Rüttchen (M.Z.) 2:45:04,0 (14,19 Stundenkilometer), 83. Rüttchen (M.Z.) 2:45:30,0 (13,28 Stundenkilometer), 84. Rüttchen (M.Z.) 2:45:56,0 (12,37 Stundenkilometer), 85. Rüttchen (M.Z.) 2:46:22,0 (11,46 Stundenkilometer), 86. Rüttchen (M.Z.) 2:46:48,0 (10,55 Stundenkilometer), 87. Rüttchen (M.Z.) 2:47:14,0 (9,64 Stundenkilometer), 88. Rüttchen (M.Z.) 2:47:40,0 (8,73 Stundenkilometer), 89. Rüttchen (M.Z.) 2:48:06,0 (7,82 Stundenkilometer), 90. Rüttchen (M.Z.) 2:48:32,0 (6,91 Stundenkilometer), 91. Rüttchen (M.Z.) 2:48:58,0 (6,00 Stundenkilometer), 92. Rüttchen (M.Z.) 2:49:24,0 (5,09 Stundenkilometer), 93. Rüttchen (M.Z.) 2:49:50,0 (4,18 Stundenkilometer), 94. Rüttchen (M.Z.) 2:50:16,0 (3,27 Stundenkilometer), 95. Rüttchen (M.Z.) 2:50:42,0 (2,36 Stundenkilometer), 96. Rüttchen (M.Z.) 2:51:08,0 (1,45 Stundenkilometer), 97. Rüttchen (M.Z.) 2:51:34,0 (0,54 Stundenkilometer), 98. Rüttchen (M.Z.) 2:52:00,0 (0,03 Stundenkilometer), 99. Rüttchen (M.Z.) 2:52:26,0 (0,00 Stundenkilometer), 100. Rüttchen (M.Z.) 2:52:52,0 (0,00 Stundenkilometer).

Um die westdeutsche Klubmeisterschaft im Deutschen Motorradfahrer-Verband.

Der Derendorfer Motorradklub siegt im zweiten Lauf und wird Klubmeister 1931.

Die Sommersaison geht allmählich ihrem Ende entgegen, und wie alljährlich, wird es auch im Motorsport wieder etwas lebhafter. Die Verbände und Vereine tragen ihre Meisterschaften auf der Bahn oder der Landstraße aus. Sehr rühmlich ist auch der D.M.V. und namentlich die westdeutsche Landesgruppe bringt noch einige interessante Veranstaltungen heraus.

Gestern kam der zweite Lauf um die westdeutsche Klubmeisterschaft zum Ausklang. Wieder handelte es sich um eine referierte Leistungsprüfung, eine Kombination zwischen Zuverlässigkeits- und Orientierungsfahrt, die durch das rheinisch-westfälische Industriegebiet ging.

Sieger wurde der Derendorfer Motorradklub, der den sonst auf diesem motorsportlichen Gebiet sehr eingespielten und erfolgreichen Kölner Motorradklub „Zündapp“ auf den zweiten Platz verwies.

Auch der Bergische Motorradklub Wuppertal war wieder mit seiner Mannschaft vertreten und konnte sich auf den dritten Platz setzen. Er stand bei der gestrigen Fahrt mit nur drei Strafpunkten mit dem Sieger punktgleich.

Das Klubteam Karl Zohmann (Tornax mit Weiwagen), Heinrich Weisfeld (Imperia mit Weiwagen) und Karl Windrath (Tornax mit Weiwagen), errang die silberne Plakette des D. M. V.

Im Gesamtergebnis, errechnet aus dem ersten und zweiten Lauf, siegte der Derendorfer Motorradklub und errang damit den Titel Klubmeister des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes, Landesgruppe West 1931.

Zuschlag des Motorradklubs Imperia Eilfeld.

Erich Schubert erliegt den „Fuchs“.

Die allsonniglich stattfindenden Ausfahrten des Motorradklubs „Imperia“, Eilfeld, erfuhren gestern dadurch eine willkommene Unterbrechung, daß der Sportwart die Mitglieder des Vereins zur

Rüttchen (Erkelenz) bester Fahrer
Bauhofer und Bullus zur Aufgabe gezwungen

Teilnahme an einer der jetzt sehr beliebten Fuchsjagden aufforderte.

Das Jagdgelände war auf einem bestimmten, nicht allzuweit ausgedehnten Gebiet in der Nähe unserer Heimatstadt abgegrenzt. Dem „Fuchs“, dessen nicht allzu beneidenswerte Rolle man dem bekannten Motorradfahrer Willi Erkelenz anvertraut hatte, erwuchs daher eine schwierige Aufgabe, bei der er immer wieder neue Schilde erfinden mußte, um sich innerhalb der auf zwei Stunden angelegten Jagdzeit nicht erwischen zu lassen.

Nachdem mit angemessenem Vorsprung Reineke Fuchs in die Jagdgründe entlassen war, machte sich 9.30 Uhr am „Zattelpfad“ Waldläufer, Ronsdorfstraße die frohgelante Jägergarde auf die Verfolgung, die ein richtiges Jagdvergnügen war und zu den köstlichsten Episoden führte. Das schlaue Bild wachte seine Bedränger durch alle möglichen Tricks ihre zu leiten, trotzdem geriet es oftmals in Gefahr, erlegt zu werden. Der Jäger Rüttchen in der Handgreiflichen Nähe und ein andermal konnte er sich noch rechtzeitig hinter eine Tankstelle flüchten, an der Jäger Wuffa abnungslos seinen „Benzinest“ mit neuem Betriebsstoff füllte.

Doch der Kreis zog sich enger und enger um den Fuchs und sein Geschick erfüllte sich kurz vor Anbruch der „Sonnenzeit“. Unweit Haldbach bei Ronsdorf wurde er in seinem Bau aufgespürt. Erich Schubert, Eilfeld, war der glückliche Schütze, dem der Siegespreis zufiel. Fast zur selben Zeit trafen auch die Jäger Althaus und von der Mühlen ein, die ebenfalls mit Auszeichnungen bedacht wurden. Im stolzen Triumph wurde die Beute nach dem Halteplatz Grüne bei Ronsdorf transportiert, wo gegen 11.30 Uhr die Jagd ihr Ende erreichte.

Frach (Deutschland) Bierter

W. Kopenhagen, 23. August. (Eigener Draht.) Die erste Entscheidung bei den in Kopenhagen ausgetragenen Radweltmeistern.

Weltmeisterschafts-Revanche im Elberfelder Stadion!

Am Dienstag, 1. September.

Von der radSPORTlichen Leitung des Elberfelder Stadions wird uns mitgeteilt, daß am Dienstag 1. September in einem Abendrennen die Revanche zur Steherweltmeisterschaft ausgetragen wird. Bekanntlich sind zurzeit in Kopenhagen die Weltmeisterschaften in allen Sparten des Radsports im Gange, deren Höhepunkt der Kampf der Steher sein wird. Der wertvolle Titel ist in diesem Jahre besonders heiß umstritten, weil Deutschland, Frankreich und Belgien ganz hervorragende, aber gleichwertige Gegner stellen können. Deutschland stützt sich auf den neuen deutschen Meister und ehemaligen Weltmeister Walter Sawall und den derzeitigen Weltmeister Erich Möller. Belgien hat in Linart und Tcholombet ausichtsreiche „Weltmeister-Aprianen“. Momentlich der nun 43 Jahre alte mehr-

malige Weltmeister und 14fache belgische Meister Viktor Linart befindet sich nach seinen auf französischen Bahnen gezeigten Leistungen in großer Form. Frankreich stellt Laquabaud, Paillard. Von diesen interessiert Laquabaud der mit seinem Landsmann Wambst gegen mehrere Jahre der beste Stehstagesfahrer der Welt war, und nach seinem Uebertritt ins Lager der Dauerfahrer vor einer glänzenden Karriere stehen scheint. Er ist augenblicklich der beste Steher Frankreichs und hat auch in Deutschland bereits sein Können unter Beweis gestellt.

Zwischen diesen sechs Fahrern liegt also die Entscheidung und man darf sie als verdammt Teilnehmer an der Weltmeisterschaftsrevanche voraussetzen. Sawall und Möller sind ganz bestimmt dabei, da Erich Möller Walter Sawall nebenher noch zu einer Revanche um die Deutsche Stehermeisterschaft herausgefordert hat, die im Rahmen dieses großen Kampfes ausgetragen werden soll.

Am den dritten Platz

Frach und Andersen kämpften den noch um den dritten Platz. Im ersten Lauf blieben Andersen in Front, aber Frach gewann den zweiten recht sicher. So mußte der dritte Lauf die Entscheidung bringen. Hier ließ Frach wieder von dem geübten Dänen überrollen und verlor den dritten Platz an den Dänen, so daß Dänemark alle drei Plätze sich errang.

Schwere Anfälle beim Riesengebirgsrennen

W. Ober-Schreiberhan, 23. August. (Draht.) Anlässlich des Riesengebirgsrennens bei Schreiberhan am Sonntag ereigneten sich zwei schwere Anfälle, von denen der eine ein Todesopfer forderte. Beim Training am Samstag auf der fünf Kilometer langen sehr kurvenreichen Rennstrecke fuhr der Motorradrennfahrer Vinus Stelzer aus Ullersdorf-Liebfenthal (Schlesien) gegen einen Baum und zog sich sehr schwere Verletzungen zu, denen er am Sonntag erlag. Im Rennen selbst startete als Vierter in der schweren Sportwagenklasse der bekannte Mercedes-Benz-Wagen Manfred von Brauchitsch auf dem Sieben-Liter-Mercedes-Benz-Kompressor. Am Ausgang der sogenannten Königsstein-Kurve, einer Haarnadel-Kurve, schnitt von Brauchitsch die Kurve zu scharf, so daß er im letzten Augenblick den Wagen nach außen reifen mußte. Der Wagen schlug nach der Außenkurve und kam mit dem rechten Vorderrad auf einen Sandberg, der ihn hochwarf und schließlich seitlich zum Umkippen brachte. Der Wagen landete mit den Rädern nach oben im Straßengraben. von Brauchitsch vermochte noch unter dem Chassis hervorzukriechen, brach dann aber zusammen. Er blutete stark aus dem Mund. Er hatte innere Verletzungen, Brustverletzungen und einen Bein-, Kiefer- und mehrere Rippenbrüche erlitten. Indem ihm das Güterrad Brust und Bein einbrachte, von Brauchitsch wurde in das Hotel „Lindenhof“ gebracht. Sein Zustand soll nicht ausgetragenen Verletzungen zuzurechnen sein.

Bon Morgen besser Fahrer

Vom sportlichen Teil sei folgendes erwähnt: Das Duell der Bergspezialisten Stud und von Morgen wurde von dem Engländer Stud von Morgen ganz glatt gewonnen. Er fuhr 2:39,5 Min., während Stud (Mercedes-Benz) 2:45,7 Min. benötigte. Bemerkenswert ist der Erfolg des Motorradfahrers Ad. Brude (Dreslau), der viermal startete und drei Mal siege errang.

Ergebnisse

Motorräder: Bis 250 Kubikzentimeter: 1. Stud (Ariel), 2:38 Min.; bis 350 Kubikzentimeter: 1. Brude, Breslau (M.Z.), 2:36,5 bis 500 Kubikzentimeter: 1. Brude, Breslau (Special), 2:58,1; bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Hoffmann, Breslau (D.D.), 3:40; über 1000 Kubikzentimeter: 1. Brude, Breslau (M.Z.), 3:33,9 Minuten.

Sport- und Tourenwagen: Bis 750 Kubikzentimeter: 1. Kohnrausch, Eilenach (BMW), 3:31,2; 2. v. Delius, Plauen (BMW), 3:56,7 bis 1100 Kubikzentimeter: 1. Schmidt, Jägerndorf (Amilcar), 3:12,8; bis 1500 Kubikzentimeter: 1. Kern, Dresden (Bugatti), 3:05; bis 2000 Kubikzentimeter: 1. Garisch, Götting (Porsche), 3:38,8; bis 3000 Kubikzentimeter: 1. Frey, Düsseldorf (Bugatti), 3:13,2; über 3000 Kubikzentimeter: 1. Lehmann, Guben (Mercedes-Benz), 3:11,1 Min. **Nennwagen:** Bis 750 Kubikzentimeter: 1. Maier, Berlin (D.R.), 3:18,5; bis 1500 Kubikzentimeter: 1. Kohnrausch, Dresden (Bugatti), 2:57,2; bis 2000 Kubikzentimeter: 1. von Morgen, Berlin (Bugatti), 2:39,5 (schnellste Zeit des Tages), 2. Stud, Unterföhring (Mercedes-Benz), 2:45,7 Minuten.